

Klassenstufe 10 Der Kunst einen Raum geben!

Sprachbildung: *kursiv dargestellt*

Medienbildung: unterstrichen dargestellt

| Kompetenzen (Niveaustufe F-G) Die Schüler*innen ... | Inhalte Fachunterricht mit kulturhistorischen Bezügen zu Klassischer Moderne und Gegenwartskunst | Mögliche Aktivitäten der Schüler*innen | Übergreifende Bezüge/ andere Orte |
|--|--|--|--|
| VERBINDLICHE INHALTE: Raumschaffende Mittel / ein Performativer Schwerpunkt | | | |
| <p>WAHRNEHMEN</p> <p>...kennen eine breite Auswahl von Gestaltungs-Möglichkeiten und können Materialien in ihren ästhetischen Unterschieden und Ausdrucksweisen wahrnehmen.</p> <p>...können ästhetische Phänomene und Kunstwerke als Ausdruck gesellschaftlicher und kultureller Vorstellungen einschätzen und kontextualisieren</p> | <p style="text-align: center;">Raumschaffende Mittel (Verankerung zu 8)</p> <p>Einfache raumschaffende Mittel: Überschneidung, Höhenverschiebung, Größenabnahme, Staffellung, Überdeckung, Bedeutungsperspektive, Licht und Schatten Parallelperspektive</p> <p>Schwerpunkt: Erweiterte raumschaffende Mittel: Zentralperspektive, Farbperspektive, Luftperspektive, mehrere Fluchtpunkte (z.B. M.C. Escher, Anibale Carracci " Die Kerker Serie", Albrecht Dürer " Über die Perspektive")</p> | <p>Schüler*innen erproben / erweitern und verwenden unterschiedliche künstlerische Strategien und Materialien, um raumschaffende Mittel zu erleben, mit ihnen zu experimentieren, zu konstruieren und sie anzuwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schüler*innen lernen, erweitern und verwenden Fachsprache zu den einfachen und erweiterten raumschaffenden Mitteln und wenden diese in der Komposition und Konstruktion von Bildern an.</i> • <u>Auseinandersetzung mit analogen Medien: ästhetische Wirkweisen von Untergründen/ Formaten/ Ausschnitten im Zusammenhang mit zeichnerischen und malerischen Techniken und ihrem Ausdruck, sowie Auseinandersetzung mit digitalen Medien: fotografisch, filmisch,</u> | <p>Museumsbesuch Gemäldegalerie: Vergleiche der raumschaffenden Mittel vom Mittelalter zum Barock</p> <p>Bodemuseum: Darstellung des Menschen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen - Antike bis Neuzeit/ Afrika- Europa"</p> <p>Gärten der Welt: Kulturvergleichende Gärten Schloss Sanssouci: Barockgärten</p> |
| <p>GESTALTEN</p> <p>...wählen bezogen auf das eigene oder gemeinsame Projekt zielgerichtet aus einem Repertoire von Materialien und künstlerischen Strategien aus.</p> <p>...können eigene Gestaltungsvorhaben planvoll verwenden, erweitern und durchführen.</p> <p>...können ihre Vorhaben allein oder gemeinsam</p> | <p style="text-align: center;">Performativer Schwerpunkt I: Körper – Raum – Performance (Verankerung zu 8)</p> <p>KÖRPERERFAHRUNG/KÖRPERWAHRNEHMUNG/KÖRPERARBEIT Bild – Skulptur – Performance Raum- Individuum – Chor - Erlebnis Stimme - Präsenz- Haltung Gestik - Mimik - Statik – Bewegung Leibraum</p> <p>Performance im (öffentlichen) Raum, Körper-Raum-Beziehung: Psychologie des Raumes, Raum in der Skulptur, (z.B. Valie Export, Marina Abramovic, Willi Doerner, Erwin Wurm)</p> <p>Literatur: Bilder des Menschen - Imaginäre und performative Grundlagen der Kultur, Christoph Wolf, 2014 Performance, Kunst und Unterricht, 2003, Entwicklung neu denken, Ursula Müller Rösler 2012, Biographische Arbeit im Theater, Maika Plath 2015 Körper, Raum, Aktion, Musik –Eine Grundlehre nicht nur für Architekten. F. Wagner Körperschema: Paul Schileder</p> | <p>Schüler*innen erforschen / imaginieren / inszenieren / dokumentieren und präsentieren in Partner- und Gruppen-Arbeit Ideen und Konzepte, um individuelle und gesellschaftliche Themen im Zusammenspiel von Körper und Raum darzustellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Schüler*innen formulieren eigene Empfindungen/ Wahrnehmungen und Beurteilungen</i> <i>Schüler*innen reflektieren und diskutieren künstlerische Gestaltungen als individuellen/ kulturellen/ gesellschaftlichen Ausdruck.</i> • <u>Schüler*innen verwenden unterschiedliche mediale Formate zur kreativen Bildannäherung /Schüler*innen verwenden unterschiedliche Medien zur Dokumentation und Präsentation</u> | <p>Fächerverbindende Projekte: z.B. Chemie und Kunst/ Mathe-Kunst usw. (Kulturagentenprogramm, Bezirksprojektförderung, Förderkreis KSS, oder Eigeninitiativ)</p> <p>Schulinternes Partner Projekte JG 7 und JG 9 sowie JG 8 und JG 10: Austausch der Jahrgangsklassen mit Feedback und Verbesserungsvorschlägen zum Bild</p> |

| | | |
|--|---|---|
| <p>vorstellen, dabei Rechercheergebnisse dokumentieren und präsentieren.</p> <p>REFLEKTIEREN</p> <p>...können Absicht, Recherche und Vorgehen begründen, ...künstlerische Werke diskutieren, deuten, kriteriengeleitet beurteilen und fachsprachlich darstellen</p> <p>...können ästhetische Objekte, kulturelle Phänomene in ihrer Medialität analysieren und präsentieren</p> | <p style="text-align: center;">Performativer Schwerpunkt I: Kreativer Präsentationsformen (Verankerung zu 8)</p> <p>KREATIVE FORMATE FÜR PRÄSENTATIONEN eigener und fremder Kunstwerke: lyrisch, prosaisch, performativ, theatralisch, musikalisch, selektiv, interaktiv, kartographisch; Körpersprache- Präsenz- Stimme, Kreative Annäherungen an das Bild Positives Feedback</p> <p>KREATIVE PRÄSENTATIONSFORMEN (Erweiterung des Themas Performance aus 8) Vertiefen kreativer Präsentationsformen -Möglichkeiten: theatralisch, musikalisch, interaktiv, kartographisch, Rätsel, Körpersprache- Präsenz- Stimme, Kreative Annäherungen an komplexere Themenschwerpunkte z.B. für Referate</p> <p>Reflexionsmethoden: z.B. wertschätzendes Feedback, Blitzlicht, Kofferreflexion Lektüre: Andreas Schoppe: Bildzugänge <i>Alle Themen eignen sich! Von kunstgeschichtlichen zu politischen oder gesellschaftsrelevanten Themen!</i></p> | <p>Lernlandkarte: Grundbausteine der Techniken und Materialien künstlerischen Handelns und Gestaltens sowie Techniken und Experimentierens: Schüler*innen 10 beenden ihre Lernlandkarte(n) und präsentieren diese</p> <p>Performativer Schwerpunkt in JG 8 und JG 10: Schüler*innen 10 erweitern ihre performativen Grundlagen Inhalte des JG 8 aufgreifend.</p> |
| <p>...können eigene Positionen reflektieren begründen.</p> | <p style="text-align: center;">Ort & Landschaft</p> <p>“EIN AUSSEN FÜR DAS INNEN” IN VERSCHIEDENEN KULTUREN: Mahn- und Denkmäler, institutionelle und spirituelle Orte & Landschaften, repräsentative und profane Architektur und Gärten in vers. Kulturkreisen & Zeiten Besuch Gärten der Welt; z.B. Barockgarten im Vergleich zum Landschaftsgarten und Zengarten Material und Grundriss als Ausdruck von Weltanschauung verschiedener Kulturen und Epochen</p> <p>Lucius Burckhardt: Fahrt nach Tahiti Lit.: Warum ist Landschaft schön? (Lucius Burckhardt)</p> | |

Schüler*innen erschließen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und kreativen Methoden Inhalte zu eigenen und fremden Kunstwerken / verwenden diese, um erarbeitete Inhalte zu präsentieren.

- *Schüler*innen benutzen differenzierte kommunikative Systeme zur Vermittlung von Inhalten/ präsentieren / lernen und verwenden positives Feedback*
- Schüler*innen verwenden unterschiedliche mediale Formate zur kreativen Bildannäherung /SUS Verwenden unterschiedliche Medien zur Dokumentation und Präsentation

Schüler*innen erforschen / recherchieren / bauen / konstruieren / erinnern / erweitern unterschiedliche Ideen von Ort und Landschaft aus vers. Kulturen, um diese in eigene Werke einfließen zu lassen.

- *untersuchen und vergleichen und reflektieren den Ort und die Landschaft als Ausdruck von Kultur*
- erleben und reflektieren Landschaft als Medium der Darstellung, Dokumentation und Präsentation

Raum, Raumformen und -systeme

ARCHITEKTONISCH /KULTURVERGLEICHEND /RAUMTHEORETISCH

Kulturvergleichende Architektur- und Grundrissbetrachtung und Erleben unter dem Aspekt der Abgrenzung oder Öffnung zu den Raumkategorien **Außenraum, Innenraum und Zwischenraum** und damit einhergehende Weltbilder, die Architektur und Grundriss repräsentieren.

z.B.: Vergleich: Romanik (Abgrenzung Außenraum/ Innenraum als Schutz vor Außenraum durch Mauern – zur Renaissance (Öffnung des Innenraums durch hohe Fenster, Türen und Säulen / Betonung des Zwischenraumes/ Außenraum dringt durch Licht in den Innenraum)

Raumformen im Vergleich: Höhle/ Mastaba/ Mauer/ Säule/ Gewölbe/ Stabbau/Spannen von Seilen und Gurten/ der Platz, die Aufrichtung

Gestaltungsmittel: Gewichte, Reihung, Rhythmus, Zentrierung, Ballung, Streuung

Architektur im (Berliner) Stadtraum

Literatur:

Raumtheorie (Hg.: Dünne/Günzel)

Turit Fröbe: Alles nur Fassade? Das Bestimmungsbuch für moderne Architektur

Grundlagen der Gestaltung von Friedrich Christian Wagner, 1981

Schüler*innen erleben / entdecken / reflektieren / bauen / filmen / fotografieren und experimentieren Raumtheorien sowie architektonische Raumformen im Kulturvergleich und im zeitlich- historischen Kontext

- *lesen Texte zu Raumtheorien/Formulieren und Reflektieren Emotionen zu räumlichen Experimenten/ Diskutieren/ Begründen Positionen*
- gestalten mit diversen Medien räumliche Phänomene
Beispiele: Modell, Guckkästen, Lichtinstallation
- erleben, bauen und reflektieren Rauminstallationen und Environments in Originalgröße
- erleben, beschreiben und reflektieren Architektur im Berliner Stadtraum, z.B. mit Bestimmungsbuch

Raum-Installation/Environment

INSTALLATIVE und RAUMGREIFENDE KUNST: Dimension, Raumwirkung, Erlebnis, Narration, Licht und Sound

(z.B. Markus Zimmerman, Bruce Nauman, Gregor Schneider, Hans Op de Beeck, Janet Cardiff, Olafur Eliasson, Thomas Demand, James Turrell, Tadao Ando, Monika Sosnowska, Markus Zimmermann, Ina Weber, Suzan Philipsz, Christo und Jeanne-Claude, Katharina Grosse, Tomás Saraceno)

Schüler*innen erleben / reflektieren / entwerfen / konzipieren / bauen / dokumentieren vers. Ansätze und Formen installativer und raumgreifender Kunst

- gestalten mit diversen Medien räumliche Phänomene und Atmosphären, Lichtstimmung und Licht-Raum, Einsatz von Materialien, Installation im Modell, (Licht)Installation;
- *reflektieren und beschreiben in FS räumliche Experimente und Wirkung/ diskutieren/ begründen Positionen*

Wahlpflichtunterricht: Erweiternde und vertiefende Fachinhalte und/oder Techniken.

Pro Halbjahr eine Klassenarbeit (einmal durch eine Projektarbeit ersetzbar)!

Freiarbeitsaufgaben wöchentlich 15min/30min (W2/W1): Auseinandersetzung mit Architektur, Architekten und Bauwerken sowie Raum im weitesten Sinne (öffentlicher Raum, sozialer Raum...), offene Aufgabenstellung zum Themengebiet

Mögliche Themenbereiche zur Vertiefung:

Digital Journey: DIGITALE ORTE, PANOGRAPHIE, SAMMLUNG, NARRATION: John Raffman's Sammlung an Bildern von Google StreetView: 9-eyes.com : Schüler*innen kreieren/ interpretieren eigene Geschichten zu den zufälligen, z.T. verzerrten Aufnahmen, suchen eigene Orte/ Situationen über StreetView & reagieren darauf mit eigener bildnerischer Arbeit

Miniatur-Räume: MASSSTAB, UMDEUTUNG, INTERPRETATION, SZENERIE: Am Beispiel des Street-Art-Künstlers Slinkachu (<https://slinkachu.com/>) Miniatur-Situationen entdecken, inszenieren & dokumentieren

Orte der Erinnerung: MONUMENT, DENKMAL, UNORT & URBAN ART: thematisch aufgeladene/ interpretierbare Orte imaginieren/ inszenieren/ und visualisieren. Beispiele: Orte der Trauer (Käthe Kollwitz, Arnold Böcklin), Orte der Erinnerung (Janet Cardiff, Rimini Protokoll (50 Aktenkilometer), Boltanski, Rodin), Orte für politische Kommentare (Banksy, Haring, Metzel)

Ort & Landschaft: das INNERE im AUSSEN (Vertiefung): ORTSERKUNDUNGEN, LANDSCHAFTSARCHITEKTUR – ERFAHRUNG, ERINNERUNG, SEHNSUCHT und TRAUM in Verbindung mit Ort und Landschaft
SURREALER ORT und LANDSCHAFT, ORTE im TRAUM, der SEHNSUCHT und ERINNERUNG, DRAMATISIERUNG von Landschaft mit künstlerischen Mitteln
z.B.: Hannah Höch, Dali, Magritte, Max Ernst, Goya (El sueño de la razón produce monstrous), Frida Kahlo (z.B. das fliegende Bett), Traumaufzeichnungen von Meret Oppenheim

Kartographie SUBJEKTIVE KARTEN: Subjektive Kartographische Bezugssysteme: Subjektiver Wahrnehmungsraum, räumliche Orientierung, Emotion, topologische Bezugspunkte, relationale und abstrakte Raumsysteme, Ort, Raum, Weg
z.B.: Situationistische Internationale, On Kawara, Francis Alÿs, Stanley Brouwn
Lit.: Mapping it out (Hg.: Hans Ulrich Obrist), The Map as Art

Raum des Films FILMSEQUENZANALYSE: Gestaltungsmittels des Films: Perspektiven, Kameraeinstellung, Bilddominanzen, Dauer, Ton, Farbe, Wirkung/ Dominanz von Raum / Raum-Bild / Zeit –Bild/ Bild – Raum/ Film - Raum
Lit.: A. Tarkowskiy, Filmphilosophie: Film ist Skulptur in Zeit!

Perspektive – Optik - Ornamentik: KULTURVERGLEICH “DER WEST-ÖSTLICHE BLICK” Perspektive und überpersönlicher Blick /Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luft-Perspektive, sowie der eigne Blick im Vergleich zur Ornamentik/ Kalligraphie und islamischer Lichtarchitektur
Lit.: Florenz- Bagdad- “ Der Westöstliche Blick”, Franz Belting